

# B e i t r ä g e

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

25<sup>tes</sup> Stück, den 28. März 1808.

### Ueber das Militärsystem in Schweden.

Die schwedische Kriegsmacht besteht aus geworbenen Regimentern, die immer unter Waffen sind, und den Garnisonsdienst in einigen größern Städten und Festungen versehen, und aus sogenannten eingetheilten Regimentern, die man Landmiliz nennen könnte, aber eine Landmiliz, die sich von ähnlichen Einrichtungen in andern Staaten auffallend unterscheidet. Im Jahre 1806 waren der wirklich stehenden Land-Truppen 22,217, der eingetheilten 34,611 Mann.

Der Schöpfer dieses echt-nationalen Militärsystems war Karl XI., einer der kraftvollsten Regenten, die auf Schwedens Throne saßen. Die großen Hülfsmittel, welche er durch die, seit 1680 bewirkte, Einziehung der veräußerten Kronländer in seine Gewalt bekam, wurden die Grundlage der neuen Einrichtung und diese war auch einer der Hauptbewegungsgründe zu jener gewaltsamen Maasregel gewesen. Der größte Theil der Kriegsmacht, Reiterei, Fußvolk und Matrosen, wurde in die verschiedenen Provinzen des Reichs eingetheilt. Bei jedem eingetheil-

ten Regimente bekamen alle Offiziere von dem Chef an bis herab zum Unteroffizier, Landgüter (Boställen) von größerm oder geringerm Umfange, nach Verhältniß des Ranges. Dazu wurde ein großer Theil der Kronländer eingerichtet, und von den meisten öffentlichen Lasten befreit. Wo dieß nicht zu reichete, wurden den Offizieren Zulagen an Abgaben und Diensten von Schatzungs- und Kronbauergütern angewiesen, oder auch Kornzehnten, die man als Besoldung anschlug. Nach den örtlichen Beschaffenheiten der verschiedenen Provinzen waren diese Bestallungen verschieden, und nach Verlauf von hundert Jahren mußte sich eine bedeutende Veränderung in Ansehung der Vortheile oder der Nachtheile zeigen. Daher findet sich jetzt wohl, daß ein Lieutenant sich eben so gut steht, als sein Major, und ein Fähnrich bei einem Regimente eine so einträgliche Stelle hat, als der Oberstlieutenant bei dem andern. Es wurden manche Anordnungen gemacht, um dem Verderben dieser Offiziergüter, die so oft ihre Besitzer wechseln, vorzubeugen. Alle drei Jahre ist sogenannte Hauschau, um den Zustand der Wirthschaftsgebäude und der Ackerländer zu unter-